

stück der Reformation, nachdem sie infolge der Kriegswirren des 17. Jahrhunderts teilweise in Verfall geraten waren, im 18. Jahrhundert erneuert und hatten zunächst sogar alljährlich stattzufinden! Seit 1754 hatte der Herr Spezial beim Egringer Pfarrer, den Ortsvorgesetzten und dem Schulmeister nicht weniger als 65 Erkundigungen einzuziehen, in den neunziger Jahren wuchsen sie sogar auf 119! Sie umfaßten alles, was sich in Egringen überhaupt ereignen konnte: Gottesdienst, Unterricht, Kirchen- und Schulgebäude, Dienstführung des Pfarrers, des Schulmeisters, der Hebamme, Ehestreitigkeiten, Armenversorgung, Lebenswandel der Ortsvorgesetzten u. a. An der Grenze unserer Gemarkung wurde am Visitationstage der Herr Spezial feierlich empfangen und in die Kirche geführt, wo der Pfarrer nicht ohne Herzklopfen unsere Kanzel bestieg. Danach betrat der Visitor selbst den Altar, um die vollzählig versammelte Gemeinde zu ermahnen und zu trösten. Es folgte eine Katechisation der älteren Jugend, etwa der heutigen Christenlehre entsprechend, bei der der Wissensstand der Jugendlichen vor allen in den Fragen des Katechismus festgestellt wurde. 1775 hören wir als Prüfungsergebnis: „Die jungen Leute sind zum Antworten nicht fertig“. 1757: Die jungen Leute sind ziemlich fertig“. Sodann besuchte der Herr Spezial unsere Schule, wo ebenfalls eine Prüfung vorgenommen wurde. (1777: „Die Schule wurde gut erfunden“; 1768: „Die Kinder haben sich durch alle Klassen und Lektionen sehr wohl vernehmen lassen“.) Dabei wurden den besten Schülern Prämien ausgeteilt (1761: „Die Schulkinder haben sich wohl gehalten. Prämien haben empfangen: Joh. Gg. Heim 1 Rechenbuch, Joh. Martin Eckenstein 1 Rechenbuch, Bernhard Weiß 1 Vorschrift“). Die vorgelegten Schreibproben wurden an den Kirchenrat weitergeleitet. Etliche von ihnen befinden sich heute noch beim Generallandesarchiv in Karlsruhe. Inzwischen hatten sich im Rathaus die Ortsvorgesetzten versammelt, zu denen auch Pfarrer, Lehrer und Hebamme hinzutraten. Nun fand der „Durchgang“ statt, d. h. die Besprechung der Visitationsfragen. Alle schwierigen Entscheidungen im Gemeindeleben hatte man auf diesen Augenblick aufgespart. Hier konnten aber auch noch alle sonstigen Anliegen der Beteiligten vorgebracht werden. 1754 hören wir die Hebamme klagen, daß ihr Holz, wie es von alters her gebräuchlich sei, nicht mehr geliefert werde. 1764 wünschte der Schulmeister, daß der Schulbesuch der Knaben um 1 Jahr verlängert werde, damit sie im Schreiben und Rechnen weiter gebracht werden könnten. 1778 mußte der Schulmeister eröffnen, daß ihm als Hauszins für die Schule 11 fl. nicht mehr genügen können, da die Reparation dessen, was die Kinder ruinierten, so viel koste, worauf ihm dann 22 fl. bewilligt werden. Für den kränklichen Pfarrer Saalmüller mag es ein kritischer Augenblick gewesen sein, als 1763 der Schulmeister darüber klagte, daß der Herr Pfarrer die Schule nicht oft besuche, es mache ihm alles gleich zu viel Mühe. Oder als gar 1766 die Vorgesetzten erklärten, er versehe sein Amt nach Vermögen, könne es aber nicht vollbringen, und um seiner Schwachheit willen würden die Stunden des Gottesdienstes und des Unterrichts verabsäumt und zur Unzeit gehalten. 1790 wünschten die Vorgesetzten vom Visitor zu erfahren, ob das Spital Basel neben dem Turm auch den Glockenstuhl instandzuhalten habe.

Daß die Gemeinde zum Gottesdienst vollzählig versammelt war, entsprach auch in Egringen ebenso der damaligen Ordnung wie dem Gesetz der markgräflichen Zeit. Am 23. 12. 1749 verordnete Landvogt Wallbrunn von Rötteln: „Keinem in den Gemeinden soll es erlaubt sein, an Sonn- und Feiertagen oder Bettagen vor der Predigt eigenem Gefallen gemäß weder selbst über Feld zu laufen noch seine Kinder und Gesinde auszuschicken, sondern, wenn je Notgeschäfte an solchen Tagen vorfielen, um derentwillen man über Feld zu gehen hätte, so soll man bei dem Herrn Pfarrer um Erlaubnis anhalten, und, sofern der Ort, wo man hingehet, unserer Religion zugetan, einen Schein der angehörten Predigt von da begehren und seinem Seelsorger überbringen. Gleiches ist von den Kinderlehren zu ver-